



Österreichisches Institut
für Raumplanung

„Maßnahmenpaket für mehr Chancengleichheit im ländlichen Raum“

Sammlung von Maßnahmenvorschlägen im Rahmen des Symposiums „Ländlicher Raum, männlicher Raum?“, veranstaltet vom Österreichischen Institut für Raumplanung, Salzburg, 17.9.2008

Politik, Partizipation, Lobbying

- ➔ Genderbudgeting – Politik muss wissen wem das Geld zugute kommt und darauf Entscheidungen bauen.
- ➔ Frauen aus der 2. Reihe holen Ihren Mut zu Entscheidungen Stärken!
- ➔ Quotenregelung in den Gemeinden verpflichtend!
- ➔ Quotenführung z.B. Mindestfrauenquote für Gemeinderat!
- ➔ Frauenfragen von Parteipolitik unabhängig behandeln!
- ➔ Neue Politik und Beteiligungsformen am Land, die für Frauen attraktiv sind
- ➔ Viel Stärkere Förderung von Frauen in der Gemeinde – und Regionalpolitik
Aber: Frau sein ist kein Programm! Notwendig ist es vielmehr, dass das Bewusstsein dafür, das alles Planungen und Maßnahmen in der Gemeinde- und Regionalpolitik immer unter dem Geschlechteraspekt betrachtet werden müssen!
Es ist sicherzustellen, dass dieser Blick eingebracht wird/werden kann!
- ➔ Politik, Partizipation, Lobbying: Sensibilisierung (Jugend, Politiker), politische Bildung, Förderung von Netzwerken, Regionalmanagements /JV, Frauenquote, Struktur unabhängig von Parteipolitik, Genderbudgeting, bestimmte Themen und Politikbereiche nach gender besetzen – nahe an Lebenswelten
- ➔ Junge Frauen (Schulabgängerinnen) gezielt als Funktionäre in Vereinen/Gruppen einsetzen
- ➔ Nicht nur sozial und Familienbereich - alle Politikbereiche sind betroffen, familien- und generationenfreundliches Umfeld schaffen, regionale und Genderumverteilung
- ➔ Regionalmanagements neu strukturieren – Mitglieder sollten nicht nur Bürgermeister sein, sondern auch InteressensvertreterInnen (Frauenquote erforderlich)

Bewusstseinsarbeit und gesellschaftliche Veränderung

- einkommensabhängiges Karenzgeld, damit endlich Männer in Karenz gehen und Rollenstereotype aufgebrochen werden.
- Fixe Einrichtung von „Flying Experts“ (also mit Finanzierung durch Bund u/o. Land) nach skandinavischen Vorbild.
- Kindererziehung muss als Leistung mit öffentlichen Nutzen anerkannt werden! KindererzieherInnen sollten einen Status von Gemeindeangestellten erhalten.
- Weg vom Jammern! D.h. nicht immer (oder nur negative Beispiele und Fakten präsentieren sondern vor allem Erfolge und Lösungsansätze von Gemeinden, die es geschafft haben, Frauen aktiv einzubinden bzw. zu berücksichtigen
- Leistungen der Frauen im ländlichen Raum müssen viel stärker und v.a. kontinuierlicher sichtbar gemacht werden um anderen Frauen Mut zu machen, auch aktiv zu werden = Vorbilder schaffen UND Feiern!
- Polarisierungen öffentlich entgegenwirken und nicht noch weitertragen und eventuell noch verstärken!
- Aktuelle Tendenzen der Rückkehr zur Idylle vom trauten Heim und deren Folgen zur Frauenbiografien sichtbar machen. An der Basis, nicht nur ExpertInnenkreise
- Vermehrte frauenspezifische Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit in regionalen Medien
- Stärker Alleinerziehende und nicht im (Groß-) Familien interpretierte Personen im Blick haben
- Bedarfserhebung anhand von Studien: -> gewisse Zahlen können leichter abgearbeitet werden! Was wünschen sich Frauen im ländlichen Raum?
- Kinder- & Jugendliche bereits in der Schule für das Thema sensibilisieren!, Lehrpersonen „gendern“ (Bewusstmachen + Infos klar aufzeigen)
- stärkere Thematisierung für Problematik Frauen am Land
- qualitative Forschung über Abwanderungsgründe von Frauen am Land!!!
- Die männlichen Bürgermeister in Workshops für das Thema Ganztagsbetreuung sensibilisieren!!
- Forschung: Grundlagen und Bedarfserhebung
- Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Forschung
- Sozialraum, sozialer Druck

Netzwerke und Beratungseinrichtungen

- Fraueneinrichtungen am Land noch besser fördern, Förderung von Frauenberatungsstellen von * Bund, *Land, *Gemeinde
- Frauennetzwerke in den Regionen (wie im Pinzgau!) fördern und bestärken (Modelle recherchieren und vor Ort gemeinsam mit Akteurinnen umsetzen!)
- Selbstbestimmte, ausreichend finanzierte Frauengruppen die ihre Agenden ohne Druck bestimmen können
- Rechtsanspruch auf Frauenberatungsstellen im ländlichen und städtischen Bereich
- Bundesmittel für das Lungauer Frauen Netzwerk (www.lungauerfrauennetzwerk.at)
- Frauenberatungsstellen und Frauennotwohnung in allen Bundesländern und in jedem Bezirk
- Nicht nur Jugendräume, auch Frauenräume zum Versammeln, engagieren etc. anbieten
- Bedürfnisse der Frauengruppen erfragen
- Gender-Beratung, Netzwerke – Frage der Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Vereine im ländlichen Raum
- Finanziell gut ausgestattete Gemeinwesenarbeit im ländlichen Raum

Soziale und technische Infrastruktur

- Kinderbetreuung flexibel, Pflegegutscheine bei 50% vom Pflegegeld
- flächendeckende Kinderbetreuung ganztags auch in den Ferien nicht erst ab dem 3. Lebensjahr
- Mehr Kinderbetreuungsplätze inkl. flexible Öffnungszeiten:
 - > Möglichkeit der Erwerbstätigkeit für Frauen
 - > Schaffung neuer Arbeitsplätze für Qualifizierte Frauen
- Verpflichtende Einführung /Einrichtung von Ganztagsbetreuung (als Angebot) in ALLEN Gemeinden, Abkopplung von Mindestzahlen und entsprechende Förderung von Landes- und Bundeseiten, wenn dadurch keine Kostendeckung erreicht werden kann
- Gratisbetreuung soll ermöglicht werden (siehe Modell Anif), ohne Fallstricke (= Landesförderung wird nur dann gewährt, wenn auch von den Eltern ein Beitrag eingezogen wird)
- Kinderbetreuung/Familienangehörige: Einrichtungen korrespondierend mit Arbeitswelt, AlleinerzieherInnen, gesellschaftspolitisches Anliegen, Männerkarenz – Betreuungsinfrastruktur und –angebote

- ➔ Einrichtungen, die Frauen von Familienbetreuungspflichten entlasten
- ➔ Soziale und technische Infrastrukturentwicklung, Verkehr und Telekommunikation, Gemeindekooperation
- ➔ Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs stärker fördern!
- ➔ Im ländlichen Raum kann der öffentliche Verkehr nur gering die Mobilität der BewohnerInnen erledigen. Förderungen für ökologischen, verträglichen MIV (motorisierten Individualverkehr) sind in erster Linie Förderungen für Frauen am Land!
- ➔ Breitbandzugang in den Gemeinden fördern
- ➔ Stichworte: Breitband, e-Government, Maßnahmen: Vernetzung der Gemeinden zum Thema „e-Government“

Arbeitswelt, Regionalwirtschaft

- ➔ Bewusstsein für Nahrungsmittelproduktion – regionale & globale Zusammenhänge
- ➔ Wichtige Entscheidungen werden zentralisiert und wandern in Zentralräume ab – keine attraktiven Arbeitsplätze mehr am Land!
- ➔ Förderungen bei Frauenarbeitsplätze -> Teilung der Vollarbeitsplätze auf Teilarbeitsplätze mittels finanziellen Anreiz für Firmen Land + Öffentlichkeitsarbeit als Vorbild
- ➔ Löhne im Pflegebereich verdreifachen, das macht den Job auch für Männer interessant
- ➔ Arbeitswelt, Genderberufe – Imageverbesserung, entsprechende Arbeitsplätze, Teilzeit, sehr unterschiedliche Gruppen und Interessen, Dezentralisierung/ Zentralisierung,
- ➔ Qualifizierte (Teilzeit)Arbeitsplätze für Frauen

Ausbildung und Weiterbildung

- ➔ geschlechtshomogene (!!) Bildungsangebote, die leistbar sind, die einen (Wieder)Einstieg ins Lernen ermöglichen, in die Gemeinden (also vor Ort!) bringen (z.B. www.learnforever.at)
- ➔ Niederschwellige Kurse für Personen am Land zur Nutzung der IKT (EDV-Kurse)
- ➔ IKT-Kompetenzen der Frauen stärken – ausreichend Lernangebote zur aktiven Nutzung von IKT anbieten
- ➔ Erwachsenenbildung vor allem am Land ermöglichen
- ➔ Bildung: Aufholprozess, Erwachsenenbildung, neue Berufe, Branchen, Zugang, Mentoring, Coaching, Weiterbildung